

Soeben erschien:

Die apokryphen Petrusgeschichten in der altchristlichen Kunst

Von

Dr. Georg Stuhlfauth

a. o. Professor der Theologie an der Universität Berlin

Mit 28 Abbildungen. Groß-Oktav. IX, 129 Seiten. Geheftet M. 10.—, gebunden M. 12.—
Gewicht 470 g

So wenig man die deutsche Reformationsbewegung in ihrem äußeren Verlauf recht zu würdigen vermag, ohne den zeitgenössischen vulgären Holzschnitt zu kennen, so wenig ist es möglich, die Volksfrömmigkeit und ihren Niederschlag wie in der Dichtung so namentlich in der bildenden Kunst der frühchristlichen Zeit und darüber hinaus zu verstehen ohne die Kenntnis der Apokryphen und der ihnen verwandten Literatur. Der Verfasser zeigt nun in dem vorliegenden Werke, wie eng Apokryphen und altchristliche Denkmäler zusammengehören, und welche ungemeine gegenseitige Befruchtung und Aufhellung sich aus ihrer gemeinsamen Betrachtung ergibt. Wir bitten, für das Werk bei Archäologen, Kunsthistorikern, Literaturhistorikern und Theologen zu werben.

Ⓜ

Walter de Gruyter & Co. / Berlin W 10 und Leipzig

**Kleist, Beethoven, Emerson, Thoreau, Walt Whitman, Carlyle,
Wagner, Nietzsche, Dehmel, Villencron, Sidus, Stefan George**

behandelt Adalbert Reinwald in seinem Werk

Menschen

Band : Männer

3. Auflage. Einband: Naturleinen, handgestrichenes Ueberzugspapier. Geheftet M. 3.50, gebunden 4.50

„Viel knapper sind die Lebensbilder, die der Essayist Adalbert Reinwald in seinem ersten Buch „Menschen“ zeichnet. Kleist, Beethoven, Emerson, Thoreau, Walt Whitman, Carlyle, Wagner, Nietzsche, Dehmel, Villencron, Sidus und Stefan George sind die markanten Gestalten, die er hier schlaglichtartig, aber doch in ihrer ganzen Wucht beleuchtet. Seine Arbeit ist die Neugeburt einer Jugendarbeit, die sich schon viele Freunde um den Tisch gesammelt hatte. Dieses Buch ist in Wäldern und auf Bergen, an Flüssen und Meeren entstanden und eines Jünglings Nothelfer gegen das neunzehnte Jahrhundert gewesen. Nun der Jüngling Mann geworden ist, wendet sich sein Jünglingsbuch wiederum an Jünglinge und führt sie durch Ungenügen am Menschen, selbst am großen Menschen, zu deren aller Urbild: das ist der selige Leib, der den ewigen Gott beherbergt, leuchtend vom Befehl, das Volk erlösend, die Erde von ihrer Qual entführend.“ (Germania, Nr. 6 vom 26. März 1925.)

Ⓜ

Weiterhin empfehlen wir:

Menschen, Band II: Frauen. Heroische Novellen. Gedichte

Verlag C. Habeland / Leipzig